

Buchbesprechung

- 1) Hans-Volker Thiel, Luis Pauly, Georg Oleschinski & Jes Rust 2025. Seeigel. Stachelige Schönheiten. – Verlag Dr. Friedrich Pfeil, Günding, 184 Seiten, ISBN 978-3-89937-302-8.

Der Verlag Dr. Friedrich Pfeil hat in diesem Jahr eine wunderschöne Einführung in die Klasse der Echinoidea herausgegeben, die auch einem unstudierten Laien oder anderweitig spezialisierten Malakologen die Gruppe auf angenehme Weise näher bringt. Das Buch ist die Quintessenz aus einer vielbeachteten Ausstellung, die unter demselben Titel im Goldfuß-Museum für Paläontologie in Bonn präsentiert wurde. Und das Autorenteam, das bereits seit Jahren zusammenarbeitet, scheint für solch ein Werk wie geschaffen: Der Arzt und leidenschaftliche Sammler Dr. Hans-Volker Thiel, der wissenschaftliche Museumsmitarbeiter Luis Pauly und sein Professor Dr. Jes Rust, Paläontologe am Bonner Institut für Organismische Biologie, und last but not least der Industrie- und Werbefotograf Georg Oleschinski. Bereits auf den ersten neunzehn Seiten gelingt es ihnen, den interessierten Leser für die Materie zu begeistern. Dabei hat man außer Einleitung und Danksagung noch kaum etwas gelesen. Es gibt nur beeindruckend schöne Bilder in bester Qualität von verschiedensten Seeigeln. Jede Abbildung in diesem Buch ist mit exaktem wissenschaftlichem Namen beschriftet. Es fällt auf, dass nirgendwo – wie sonst üblich – die Autoren der Namen erwähnt werden.

Rezent leben heute über 1.000 verschiedene Arten, fossil rechnet man mit etwa 10.000! Davon werden in dem Buch zwar „nur“ 94 rezente und 93 fossile Arten abgebildet, aber es will ja auch kein umfassendes Bestimmungsbuch sein, wie es unsere Clubkollegin Heinke Schultz† vor einigen Jahren verfasst hatte, sondern ein allgemein verständlicher Appetizer auf die Materie. Und das gelingt den Autoren außerordentlich gut. Man möchte jetzt mehr wissen, und man wird bedient.

Das erste Kapitel behandelt den Körperbau von regulären und irregulären Seeigeln, außen und innen. Das Ambulakralsystem, ein hydraulisches Wassergefäßsystem, das alle Stachelhäuter kennzeichnet, wird vorgestellt sowie die berühmten Seeigel-Kiefer, die sog. Laterne des Aristoteles. Die unterschiedlichen Formen und Funktionen der Stacheln werden aufgezeigt. Auf zwanzig Seiten werden kompakt alle erforderlichen Informationen vermittelt und v. a. durch tolle Fotos von Präparaten und durch farbige Zeichnungen einprägsam illustriert. Die Texte sind klar und verständlich, erfordern aber auch auf Grund der Informationsfülle ein gutes Maß an Konzentration.

Im zweiten Kapitel geht es um die Biologie der Seeigel, also Lebensweise, Fortpflanzung, Brutpflege, Wachstum, aber auch um Bewuchs auf den Stacheln, Parasitismus und um Fressfeinde. Beeindruckend der Abschnitt über Tod und Zerfall der Tiere. Was bleibt von



einem Seeigel nach seinem Tod übrig und wie entstehen die Fossilien? Anschließend folgt ein Kapitel über die Artenvielfalt, in dem ein wenig auf die Systematik und Phylogenie der Tiere eingegangen wird. Dabei werden die drei Ordnungen Lanzenseeigel (Cidaroida), Lederseeigel (Echinothurioida) und Schildseeigel (Clypeasteroida) vorgestellt.

Das vierte Kapitel behandelt rezente Formen. Frei nach dem Motto „In der Beschränkung zeigt sich die Meisterschaft“ werden zehn Arten aus Nord- und Ostsee vorgestellt, 23 (!) Arten aus dem Mittelmeer und – total spannend! – 4 Arten aus der Tiefsee. Nach einem kurzen Exkurs über Seeigel-Literatur folgen in Kapitel Fünf 63 Seiten mit fossilen Seeigeln vom Erdaltertum bis zur Erdneuzeit mit Beispielen von der heimischen Ostsee bis in den fernen Pazifik. Für den, der vorher in Seeigelfossilien nur ein paar gemusterte Steine gesehen hat, sind durch die vorangegangenen Informationen und die zahlreichen Abbildungen daraus spannende Zeugen der Vergangenheit geworden! Unter der Überschrift ‚Seeigel und der Mensch‘ gibt es im letzten Kapitel noch kurze Exkurse in die Kunst, in Architektur und neue Biotechnologien sowie in exotische Esskulturen. Und abschließend werden Gefahren skizziert, die den Stachelhäutern durch Überfischung und Lebensraumvernichtung drohen.

Jedes Kapitel wird mit einer Liste der darin zitierten Literatur abgeschlossen. Das erspart dem Leser das unständliche Suchen in einer ellenlangen Liste am Schluss, auch wenn dabei durch manche Wiederholungen mehr Raum im Buch verbraucht wird.

Ein vierseitiges Glossar, in dem viele Fachbegriffe noch einmal erklärt werden, beschließt dieses edle, überaus interessante Buch. Vielleicht wären hier noch Querverweise auf betreffende Textabschnitte nützlich gewesen. Was wirklich fehlt, ist ein alphabetischer Index der abgebildeten Arten. Will man beispielsweise den *Echinus esculentus* noch einmal wiederfinden, müsste man sich daran erinnern, in welchem Kapitel er stand, was sich in einem ausführlichen Inhaltsverzeichnis dann nachschlagen ließe. Oder man blättert das ganze Buch noch einmal durch, was zugegebenermaßen auch in der Wiederholung wirklich Spaß und Lust auf mehr macht.

Roland Hoffmann (Club Conchylia e.V.)